

Dr. K. Pulfrich, wissenschaftl. Mitarbeiter der Firma Carl Zeiß, Jena, von der Technischen Hochschule München zum Ehrendoktor; J. A. Gunton zum Prof. an des Western University, London; Prof. Dr. Glocker zum a. o. Prof. f. Röntgentechnik an der Technischen Hochschule Stuttgart; Dr. R. Meißner, Privatdozent für Pharmakologie an der Universität Breslau, zum nichtbeamteten a. o. Prof.; J. Streissler, Privatdozent für angewandte Geometrie an der Universität Graz zum a. o. Prof.; Dr. E. Wepfer, a. o. Prof. für Geologie und Paläontologie an der Universität Freiburg i. B., zum Geologen bei der Geologischen Abteilung des Statistischen Landesamtes Stuttgart.

Dr.-Ing. E. Elöd hat sich an der Technischen Hochschule Karlsruhe als Privatdozent für das Fach der allgem. und angew. physikal. Chemie habilitiert.

Dr. Fünfstück, o. Prof. der Botanik, ist nach 40jähriger Lehrtätigkeit an der Technischen Hochschule Stuttgart in den Ruhestand getreten.

Gestorben sind: Ingenieurchemiker W. Brady, Chefchemiker der Illinois Stahl-Comp. zu Chicago. — Chemiker Dr. Fink in Berlin. — Apothekenbesitzer Dr. B. Grützner, Breslau, am 17. Juli. — A. M. Lebeau, Mitglied des Canadian Institute of Chemistry. — Chemiker H. M. Th. Möller in Göteborg am 21. Juni im Alter von 38 Jahren.

Verein deutscher Chemiker.

Herbstversammlung Jena 27.—29. 9. 1923.

Vorträge für die Fachgruppensitzungen am 28. u. 29. 9. 1923.

Fachgruppe für analytische Chemie.

Vortrag: Dr. Gerh. Jander: *Über Membranfilter und deren Verwendung in der analytischen Chemie mit Demonstrationen*.

Fachgruppe für organische Chemie.

Prof. Dr. W. Schneider, Jena: *„Über N-substituierte Alkyliden-dihydropyridine“*.

Prof. Dr. O. Diels, Kiel: *„Thema vorbehalten“*.

Prof. Dr. O. Mumm, Kiel: *„Pyridon-methide“*.

Prof. Dr. R. Stoermer, Rostock: *„Über die Konstitution der Truxill-säuren und die Auffindung der letzten Säure dieser Gruppe“*.

Prof. Dr. H. G. Kaufmann, Jena: *„Eine neue Reaktion der γ -Dicarbonsäure-chloride“*.

Prof. Dr. K. F. Schmidt, Öbo, Schweden: *„Über die Einwirkung des Restes NH auf organische Verbindungen“*.

Prof. Dr. E. Wedekind: *„Über die Konstitution des Sparassöls, eines mykologischen Stoffwechselproduktes“*.

Vortrag: Prof. Dr. P. Lipp, Aachen: *„Umlagerungen und Konstitutionsfragen in der Kampher-Chemie“*.

Fachgruppe für Brennstoffchemie.

Vortrag: Prof. Dr. Eucken, Breslau: *„Über ein neues Verbrennungskalorimeter“*.

Fachgruppe der Farben- und Textilchemie.

I. Geschäftlicher Teil.

II. Vorträge: Prof. Dr. P. Kraus, Dresden: *„Einige Fragen der Textilveredlung“*.

Privatdozent Dr. E. Elöd, Karlsruhe: *„Physikalisch-chemische Beiträge zur Theorie der Beizvorgänge. II.“*

Prof. Dr. A. Lehne, Karlsruhe: *„Bericht über folgende Doktor- und Diplomarbeiten“*:

1. Dipl.-Ing. A. Schaeffer: *„Katechu und seine Ersatzstoffe in der Baumwollfärberei“*.

2. Dipl.-Ing. G. Bernady: *„Die Türkischrotöle und ähnliche Fettpräparate in ihrer Anwendung in der Baumwolltextilindustrie“*.

3. Dr.-Ing. K. Hintzmann: *„Die Einwirkung von Alkalisulfiden auf Wolle“*.

Prof. Dr. W. König, Dresden: Thema vorbehalten.

Dr. F. H. Thies, Tübingen: *„Wissenschaftliche Durchdringung der Textilindustrie und ihre Auswirkung in Wissenschaft und Praxis seit der Würzburger Hauptversammlung“*.

Weitere Anmeldungen von Vorträgen erbeten unter Adresse Prof. Dr. Lehne, Lehmannstr. 1, Karlsruhe i. B.

Fachgruppen für organische Fett- und Brennstoffchemie. (Gemeinsame Sitzung.)

Vortrag: Dr.-Ing. P. H. Prausnitz: *„Ein neuer Soxhletischer Extraktionsaufsatz“*. Demonstration.

Aus den Bezirksvereinen:

Bezirksverein Württemberg. Sitzung am 8. 6. 1923 im Hörsaal des Laboratoriums für organische Chemie der Technischen Hochschule Stuttgart. Vortrag Prof. Dr. K. H. Bauer, über: *„Neuere Arbeiten aus der Fettchemie“*.

Vortr. sprach die Bestrebungen zur Erschließung neuer einheimischer Fettquellen, welche besonders während des Krieges zu den Aufgaben des Kriegsausschusses für Fette und Öle gehörten. Im Anschluß daran wurden auch die neueren Versuche und Einrichtungen zu einer möglichst restlosen Gewinnung des Fettes aus den Preßrückständen erwähnt, bei denen das Trichloräthylen eine wichtige Rolle spielt. Hierbei darf aber nicht übersehen werden, daß der Nährwert der Extraktionsrückstände, die als Kraftfutter zur Viehfütterung Verwendung finden, wesentlich beeinträchtigt wird.

Besonders erwähnt wurden die Arbeiten von Lindner über die Gewinnung der Fettseife und die Untersuchungen, welche das Abfangen der Zwischenprodukte bei dieser Biosynthese bezweckten. Vortr. ging dann zur Besprechung der Konstitution der Fette und Öle über und zeigte, daß man auf Grund der Untersuchungen verschiedener Chemiker zu der Ansicht gelangte, daß die Fette nicht ein Gemisch verschiedener einsäuriger Triglyceride darstellen, sondern daß auch gemischtsäurige Glyceride aus natürlichen Fetten und Ölen isoliert worden sind, und daß diese eine wichtige Rolle bei der Verwendung derselben spielen. Die Möglichkeit zur Synthese gemischtsäuriger Glyceride besteht in der Methode von E. Fischer über das Acetonglycerin. Zum Schlusse sprach Vortr. noch die Beobachtungen der Veresterung der Glyceride, welche von verschiedenen Seiten gemacht worden sind und welche sich auch technisch durchführen lassen.

Dr. Friedrich,
Schriftführer.

Bezirksverein Hamburg. Wissenschaftliche Sitzung am Freitag, dem 6. 7. 1923, abends 8 Uhr, im Chemischen Staatsinstitut. Dr. W. Schneider sprach über *„Urteer“*.

Vortr. ging aus von den Feststellungen von Franz Fischer und W. Glund, die bei der Extraktion einer westfälischen Fettkohle mit Benzol bei etwa 250° ein öliges Produkt mit petroleumartigem Geruch erhielten und bei der Extraktion der gleichen Kohlenart mit schwefeliger Säure, also etwa bei Zimmertemperatur, ebenfalls einen öligen Extrakt isolieren konnten. Die Tatsache, daß in der untersuchten Kohle Öle, die zum Teil aus hochviskosen Ölen bestanden, ursprünglich vorgebildet enthalten waren, bildete die eigentliche Anregung, das Gebiet der Destillation der Kohle bei möglichst niedrigen Temperaturen intensiv und nach den verschiedensten Richtungen hin im Kohlenforschungsinstitut in Mülheim-Ruhr in Angriff zu nehmen. Nach einem anschließenden kurzen Überblick über die Literatur der trocknen Destillation von Brennstoffen bei niedrigen Temperaturen bis etwa zum Jahre 1914 und einer Erklärung des Begriffes „Urteer“ legte Vortr. das Schergewicht seiner Ausführungen auf eine klare Charakterisierung der teerbildenden Bestandteile der Kohle, ihr Verhalten bei der allmählichen Erhitzung und die Veränderung, welche die zuerst entstehenden Teere (Urteere) erfahren, wenn sie weiterer Wärmeeinwirkung unter verschiedenen Bedingungen ausgesetzt sind. Er zeigte dies in erster Linie an dem jüngeren der fossilen Brennstoffe, der Braunkohle, weil hier die Kenntnis von der Zusammensetzung und den Eigenschaften der Bestandteile der Kohlen weiter fortgeschritten ist, und die Verhältnisse klarer und übersichtlicher liegen als bei der Steinkohle. Im ersteren Falle sind die Teerbildner das extrahierbare Montanwachs (hochmolekulare Fettsäuren frei sowohl, als auch verestert mit hochmolekularen aliphatischen Alkoholen), das extrahierbare Montanharz (freie Säuren und verseifbare Anteile, ob Säureanhydride, Ester oder Lactone?) und das bis jetzt noch nicht extrahierbare Restbitumen, über das Näheres nicht bekannt ist. Die alkalilöslichen bitumenfreien Huminsäuren der Braunkohlen geben keinen Teer (W. Schneider, H. Tropsch). Er wies darauf hin, daß im Gegensatz hierzu wenigstens für die Fettkohlen die extrahierbaren Stoffe, soweit sie bisher untersucht wurden, partiell hydrierte aromatische oder gesättigte Kohlenwasserstoffe von der allgemeinen Formel C_nH_{2n-2} sind, und, daß man bisher wenigstens Extraktionsprodukte bei der Steinkohle, die die charakteristischen Bestandteile der Extraktionsprodukte der Braunkohle, nämlich Säuren und verseifbare Anteile (Ester, Säureanhydride usw.) enthalten, nicht festgestellt hat. Nachdem das Verhalten, speziell des rohen Montanwachses, des Hauptteerbildners der Braunkohle, beim Erhitzen geschildert worden war, zeigte Vortr. noch, wie vergleichsweise die Urteere der Braun- und Steinkohle sich zusammensetzen und welche weitgehende Veränderung der zunächst erhaltene Urteer erfährt, wenn er durch mehrere Stunden hindurch einer ganz langsamen Destillation unterworfen wird.

In der darauf folgenden Geschäftlichen Sitzung wurde der Beitrag für das vierte Vierteljahr 1923 auf 10% des höchsten Beitrages an den Hauptverein festgesetzt.

Der Bezirksverein Bayern hat beschlossen, den Bezirksvereinsbeitrag für das dritte Vierteljahr vorläufig nicht zu erheben.

Neue Analysenpreise.

Wir empfehlen, für chemische Arbeiten fortan Goldmark zu berechnen: Die Sätze des Gebührenverzeichnisses von 1922 dividiert durch 10 werden nach dem jeweiligen Goldstand in Papiermark umgerechnet. Bei Zahlung gilt dann der amtliche Dollarkurs des Vortages. Endgültige Formulierung dieser Vorschläge erfolgt nächste Woche.

Der Gebührenausschuß für chemische Arbeiten
Prof. Dr. W. Fresenius.